

## Das Buch Mormon

Ein Kennzeichen der Mitglieder der *Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage* ist ihre unbeirrbar Überzeugung Gott selber führt ihre Pilgerfahrt. Vom Anfang der Bewegung an erwarteten die ersten Mitglieder Gottes Führung, indem sie versuchten seinen Willen nach ihrem Verständnis zu vollziehen. Sie waren und sind fest davon überzeugt Gott allein inspiriert ihren Propheten Joseph Smith jr. Botschaften von Bedeutung und Hoffnung aufzuschreiben.

Im März 1826 verurteilte ein Gericht in Bainbridge, New York den 21-jährigen Joseph Smith jr. als aufrührerische Person und Hochstapler. Im Prozess räumte er ein, dass er Mitbürger im großen Stil betrogen habe, indem er waghalsige Goldgräberexpeditionen in den Westen der USA zu nicht existierenden Claims organisierte, und dass er zudem öffentlich behauptet habe, dunkle nekromantische Kräfte zu besitzen. Vier Jahre später macht er erneut von sich reden – in den Tageszeitungen ist es nachzulesen (New York Herald, Gazette of Maine, N.Y. Tribune). Die Mormonen haben versucht die gesicherten Archive zu löschen. Der Prophet der Mormonen war ein psychopathologisch Kranker und aktiv tätig als Krimineller und Betrüger. Eine Sekte frommer Idioten war das ideale Opfer um immer wieder aufs Neue abzukassieren.

Joseph Smith behauptet im Jahre 1827 vom Engel Moroni über goldene Platten mit Texten in fremden Schriftzeichen informiert worden zu sein. Mittels der Sehersteine *Urim* und *Thummim*, biblische Namen die bereits Flavius Josephus verwendet, konnte er die Platten entdecken und so das korrekteste Buch auf Erden übersetzen. In Gerichtsdokumenten gibt er sich am 19.3.1830 als Autor und Eigentümer aus, beansprucht also das Copyright. In einem Gerichtsprotokoll von Richter Neeley gab Joseph Smith an, seit etwa drei Jahren durch einen Stein zu schauen, um nach verlorenen Schätzen und Gegenständen zu suchen. Als Sprache der originalen Dokumente gibt Joseph Smith „reformiertes Ägyptisch“ an, eine nie existierende Sprachversion neben dem damals noch nicht entzifferten Altägyptisch, Hieratisch und Demotisch. Die Texte von Joseph Smith sind kranke Phantasie und haben mit den Dokumenten nichts zu tun, die im *Buch Mormon* handelnden Personen und Völker sind frei erfunden. Die mormonische Gemeinschaft besteht unbeugsam darauf es handelt sich um eine authentische Geschichtsschreibung der Völker auf dem amerikanischen Kontinent.

Im Buch Mormon sind die semitischen Vorfahren der pro-kolumbianischen Indianer nach Amerika ausgewandert. Nachdem Gott beim Turmbau zu Babel ihre Sprachen verwirrte, sind die Jarediten etwa um 2200 v.C. in Booten nach Amerika gerudert. Damit waren alle Indianer Amerikas jüdischer Abkunft mit Vorvätern aus dem antiken Jerusalem des Königreichs Judäa, obwohl es dies Königreich nicht gegeben hat. Das göttliche Paradies von Adam und Eva war in Missouri, total unlogisch wie alles. Als kanonische Schriften gelten den Mormonen neben Teilen der Bibel mit Altem und Neuem Testament das Buch Mormon, Lehre und Bündnisse und die Köstliche Perle an. Diese Schriftenreihe ist nicht abgeschlossen, da die Kirche fortgesetzt göttliche Offenbarungen erhält, die eventuell als Erweiterung einfließen.

Die hebräischen Amerikasiedler brachten ihre gesamte Kultur mit, dabei gab zu der Zeit weder Hebräer noch Althebräisch als ihre Schrift und Sprache, die erst 1200 Jahre später entstand. Nach 1000 Jahren in Amerika wurden alle Völker bis auf die Lamaniten vernichtet, nach *Joseph Smith* die Vorfahren aller amerikanischen Indianer. Kein Indianerstamm hatte eine Sprache, die Ähnlichkeiten mit Althebräisch aufweist noch hat es je solche Gravuren in Ton oder Stein gegeben. Im Jahre 2007 zwangen wissenschaftliche Beweise die Mormonen obige Aussage wie folgt zu ändern: Nach Tausenden von Jahren wurden alle vernichtet, bis auf die Lamaniten, und *sie befinden sich unter den Vorfahren der amerikanischen Indianer*.

Der Stamm der Lamaniten frei erfunden von *Joseph Smith* hat in Amerika Tempel und befestigte Städte gebaut, deren Ruinen nie gefunden wurden. Die Lamaniten kannten das Rad und das Pferd, obwohl beides erst durch die Spanier in die Neue Welt kam. Sie hatten Schafe, Rinder und Mastvieh, obwohl diese Tiere in Amerika unbekannt waren. Sie bauten Weizen, Gerste und andere Getreidearten an, obwohl die realen Indianer Nordamerikas nur Jäger und Sammler waren und nur wenige Stämme im Südwesten den Mais kultivierten. Sie kannten neben Kupfer und Messing auch Schwerter und Stahl, obwohl Schwerter unbekannt waren und Stahl erst mittels Steinkohle bei Temperaturen über 1450 °C erschmolzen werden kann.

Holzkohleschmelzen mit maximal 1000 - 1200 °C je nach Belüftung reichen nur für einfaches Eisen. Die Lamaniten kannten Seide und Leinen, obwohl Seidenraupen oder blau blühende Leinengewächse unbekannt waren. Bei der Menge dieser und weiterer absurder Phantasien nutzt es wenig, wenn Mormonen wie John Welch später erklären - Leinen wurde aus Fasern der Agaven und Seide aus Hasenhaaren gewonnen. Es bleibt nur die traurige Erkenntnis, dass hier zwar Aufklärung in Geschichte angebracht wäre, aber vollkommen sinnlos ist. Eine Stellungnahme vom renommiertesten Institut der Vereinigten Staaten bewirkte nichts:

### Erklärung des Smithsonian Institute von 1996 zum Buch Mormon

1. Das Smithsonian Institut hat das Buch der Mormonen in keiner Hinsicht als wissenschaftliche Quelle benutzt. Smithsonian Archäologen sehen keinen direkten Zusammenhang zwischen der Archäologie der neuen Welt und dem Thema des Buches.
2. Die körperlichen Eigenheiten der Indianer sind generell mongoloid und am nächsten mit den Völkern von Ost-, Zentral- und Nordost-Asien verwandt. Archäologische Funde zeigen, dass die Vorfahren der Indianer der neuen Welt vermutlich während der letzten Eiszeit um 35.000 - 25.000 v.C. über eine Landbrücke der Beringstraße in einer fortlaufenden kleinen Migration in die neue Welt kamen.

3. Gegenwärtige Beweise gehen dahin, dass die Normannen um 1000 n.C. als erste Menschen aus dem Osten Nordamerika erreichten. Sie besuchten aus Grönland kommend nur kurz den nordöstlichen Teil. Es gibt keine Hinweise, dass sie je Mexiko oder Zentralamerika erreichten.

4. Die wichtigsten Beweise unterstützen die wissenschaftliche Feststellung, Kontakte mit der alten Welt waren - wenn es sie je gab – von sehr geringer Bedeutung für die Entwicklung einer Amerikanisch-Indianischen Kultur. Keine der grundlegenden Pflanzen oder Tiere der alten Welt wurden in vorkolumbianischer Zeit domestiziert, vielleicht ausgenommen der Hund. Die Indianer Nordamerikas kannten vor 1492 n.C. keinen Weizen, Gerste, Hafer, Hirse, Reis, Rind, Schwein, Huhn, Pferd, Esel, Kamel. Kamele und Pferde waren in Nord- und Südamerika zusammen mit dem Mammut und Mastodon bereits vor 10.000 v.C. ausgestorben, als frühe Großwildjäger durch den amerikanischen Kontinent streiften.

5. Eisen, Stahl, Glas, und Seide waren in der neuen Welt vor 1492 n.C. unbekannt, ausgenommen gelegentliche Funde von Raseneisen. Kupfer wurde in vorkolumbianischer Zeit an verschiedenen Orten verhüttet, die Metallurgie beschränkte sich auf das südliche Mexiko und die Anden, wo Vorkommen von Gold, Silber, Kupfer und deren Legierungen in später vorkolumbianischer Zeit genutzt wurden.

6. Es besteht die Möglichkeit der Verbreitung von kulturellen Kontakten über den Pazifik, Mittelamerika und die nordwestliche Küste von Südamerika über Hunderte von Jahren vor der christlichen Zeit. Jedoch sind solche inter-hemisphärischen Kontakte nur zufällige Reisen gewesen ausgehend vom östlichen und südlichen Asien. Es ist nicht sicher, dass derartige Kontakte je aufgetreten sind; ganz sicher gab es keinerlei Kontakte mit den alten Ägyptern, Hebräern oder anderen Ethnien aus dem westlichen Asien oder dem Nahen Osten.

7. Keine renommierte Ägyptologe oder andere Spezialisten der Archäologie der alten Welt und kein ausgewiesener Experte der Vorgeschichte der neuen Welt haben je eine Beziehungen zwischen archäologischen Funden in Mexiko und in Ägypten bestätigt.

8. Schriften der alten Ägypter, Hebräer und anderen Ethnien der alten Welt mit einem Kontext zur neuen Welt in vorkolumbianischer Zeit finden sich häufig in Zeitungen, Zeitschriften und Sensationsbüchern. Keiner dieser Texte hat einer Prüfung durch renommierte Wissenschaftler standgehalten. Keine Inschriften in der typischen Form der alten Welt geschrieben wurden je in Süd- und Nordamerika gefunden, ausgenommen einige wenige Germanische Runen Steine in Nordwestamerika, wie sie ähnlich auch in Grönland gefunden wurden.

Zu den Punkten 3 und 8 gibt es in den Aufzeichnungen von Wikinger-Mythen Parallelen. Der Wikinger [Erich der Rote](#) (950-1003 n.C.) ist mit über 20 Schiffen von Grönland aus in die neue Welt gesegelt, hat sie mit 14 Schiffen erreicht und auf den Inseln an der Mündung des St. Lorenz Stroms ein Wikingerlager hinterlassen. Bei Kontakten mit Indianern (Skralingen)

werden Lebensmittel getauscht und den Indianern Kuhmilch gegeben. Als Nachkommen der Clovis Menschen vertrugen sie keine Lactose Verträglichkeit und werden schwer krank. In der Annahme die Wikinger wollten sie vergiften, haben sie deren Lager überfallen. So banal die Story auch ist, bestätigt sie gerade dadurch den Fakt eines frühen Kontaktes.

Die Geschichte des alten Peru umfasst von den ersten Siedlungen bis zum ersten Inkareich eine Zeitspanne von rund 8500 Jahren. Die Vorgeschichte unterscheidet sich deutlich von derjenigen in Asien und Afrika mit den ersten Kulturen der Menschheit. Während der vierten Eiszeit vor rund 57.000 Jahren entsteht eine Verbindung über die Beringstraße. Die ersten prähistorischen Spuren der Menschen in Peru gehen ungefähr 18.000 Jahre zurück. Die Vorfahren der indianischen Völker sind mongolider Herkunft (Clovis Kultur), eine relativ kleine Gruppe von etwa 70 Einwanderern aus Asien besiedelt nachweislich Nordamerika.

Die genetische Vielfalt der Nachkommen der Clovis Menschen ist extrem niedrig und bestätigt die geringe Anzahl der ersten Besiedlung. Der Genetiker *Ilya Zakharov* findet bei Gen-Analysen eine DNA-Verbindung zwischen den Indianern Nordamerikas und russischen Tuvan Menschen, die 3.300 km südöstlich von Moskau siedeln. Es gibt sprachliche Ähnlichkeiten zwischen Jenissei-Dialekten wie Yugh, Kott, Arin und Pumokol mit nordamerikanischen Na-Dene Sprachen der Tlingit, Eyak und Athabaskan Indianern. Kott ist der einzige noch gesprochene sibirische Dialekt, der letzte Eyak sprechende Indianer starb im Januar 2008.

Nord- und Südamerika wurden zeitlich versetzt von unterschiedlichen Gruppen besiedelt. Neuere Funde weisen Knochendatierungen um 18.000 v.C. auf, noch vor der Besiedlung durch die Clovis Kultur. Paläoanthropologen wie [Katerina Harvati](#) von der Universität Tübingen finden gravierende Unterschiede der Skelettformen prähistorischer Schädel aus Südamerika im Vergleich mit anderen Ur-Amerikanern, wobei besonders der gebogenen Unterkiefer hervorsticht.. Diese und andere morphologischen Unterschiede haben sich nicht erst nach der Einwanderung auf dem amerikanischen Kontinent entwickelt. [Katerina Harvati](#) schreibt in seiner Studie: *„Die Unterschiede zwischen den Menschengruppen sind so groß, dass es sehr unwahrscheinlich ist, dass die frühesten Bewohner der Neuen Welt die direkten Vorfahren der heutigen Population amerikanischer Ureinwohner sind.“* Viele Spuren weisen auf eine polynesischen Einwanderung um 1000 n.C. hin, das asiatische Huhn ist in Südamerika lange vor den Spaniern bekannt, die polynesischen Süßkartoffel stammt aus Südamerika.

Eine Forschergruppe unter Noah Rosenberg, *University of Michigan*, analysierte 2007 bestimmte Bereiche des menschlichen Genoms, in dem wiederholt kurze DNA-Sequenzen auftreten. Die Forschung bestätigt eine immer größere Abnahme der Ähnlichkeiten von Nordamerika nach Südamerika. Das Klima hatte um 13.000 v.C. eine extreme Kälteperiode, Funde von Iridium und Nano-Diamanten in einer weltweit schwarzen Erdschicht weisen auf einen Asteroiden Einschlag als Ursache hin. Als Folge starben Tierarten wie Mammut,

Säbelzahn tiger, Kurznasenbär, Riesenfaultier und andere aus. Die Eiszeit führte zur Landbrücke über die Beringstraße und ermöglichte die Besiedlung Nordamerikas durch die asiatische Clovis Kultur. Die Forschung untersuchte das Vorkommen einer speziellen Variante des Genoms, die nur entlang der amerikanischen Westküste und im Osten Sibiriens vorkommt, was die Theorien durch andere Besiedlung unwahrscheinlich macht.

Bislang konnte die zur Kirche der Mormonen gehörende Universität trotz intensiver Forschung keine genetischen oder sonstigen Beweise für die Kernthese der Mormonen einer semitischen Abstammung der frühen Einwohner Nordamerikas vorlegen noch den indianischen Stamm der Lamaniten lokalisieren. Der Mormonen-Bischof und Molekularbiologe [Dr. Simon Southerton](#) hat wegen der Forschungsergebnisse die Kirche der Mormonen verlassen und machte dazu folgende Aussage: *Die existierenden DNA-Forschungen zeigen auf überwältigende Art, dass die eingeborenen Amerikaner wie auch die Polynesier Nachfahren asiatischer Vorfahren sind. Ist es ehrlich, die Mitglieder der Kirche in Hinblick auf die Berge von Beweisen und Fakten im Dunkeln zu lassen, während man über die Mächtigkeit dieser Technologie diskutiert, um genealogische Verwandtschaft zu verschleiern?*

Der Mormone *Dr. Thomas W. Murphy* der Universität von Washington behandelt im Jahre 2002 in seiner Dissertation die Genetik der Indianer Nordamerikas. Seine Schlussfolgerung ist identisch mit der von [Dr. Simon Southerton](#) und auch von anderen Forschern. Die Indianer Nordamerikas sind niemals Nachkommen der Hebräer oder anderer kleinasiatischer Stämme. Für seine Publikation drohte ihm die Gemeinschaft der Mormonen mit der Exkommunikation. Seine Antwort war: *Uns wurde gelehrt die Wahrheit zu sagen, auch wenn diese Wahrheit der Kirchenlehre widerspricht. Ich ziehe es vor nur die Wahrheit zu sagen.*

## Das Buch Abraham

Ein Ire namens Michael Chandler kam 1835 durch die Stadt *Kirtland* in Ohio und verkaufte vier ägyptische Mumien an die Mormonen. Die Mumien stammten aus einer Grabstelle entlang des Nils in der Nähe von Theben. Darin entdeckte der Betrüger *Joseph Smith* Papyri und übersetzte sie mit Hilfe seiner Sehersteine *Urim* und *Thummim*, die es ihm ermöglichte die dahin unbekannt hieratische Schrift zu lesen. Daraus entstand mit Phantasie das *Buch Abraham*, die heilige Schrift der Mormonen. Für Joseph Smith war der Papyrus eine Version des Genesisberichts vom Leben Abrahams, welchen auch Moses für seine 5 Bücher nutzte.

1856 etwa fünf Jahre nachdem die „Köstliche Perle“ in England gedruckt wurde, gelangte ein Exemplar davon in den Louvre. Dort wurden die Faksimiles mit den Erklärungen von Joseph Smith von Theodule Deveria untersucht, der ein Pionier auf dem Gebiet der Ägyptologie war. Nach Deveria handelte es sich um einen ägyptischen Totengruß, er nannte sogar mit Horas den Namen des Verstorbenen. Weiterhin konnte er die Namen und Titel einiger ägyptischer Götter herausfinden. Deveria bezeichnete die Erklärungen Joseph Smiths als kompletten

Unsinn. Seine Kommentare erschienen in Frankreich, England und erreichten auch die Mormonen. Als Deveria seine Studien danach auch in Amerika veröffentlicht, erwecken sie reges Interesse. Die Mormonen lehnten die Studien wegen mangelnder Vollmacht und Einsicht ab und unterstreichen ausdrücklich die Echtheit des Buches Abraham.

1880 wurde das Buch Abraham in einer halbjährigen Generalkonferenz offiziell in den Kanon der Heiligen Schriften der Mormonenkirche integriert als Teil der Lehre der Heiligen. Die Papyri gingen für verloren und wurden 1966 entdeckt. Eine Kopie des Mikrofils der Dokumente wurde aus der Kirche geschmuggelt und Jerald und Sandra Tanner übergeben. Die Untersuchung durch professionellen Ägyptologen zeigte die sogenannte Smith-Übersetzung hat nichts mit der ägyptischen Sprache zu tun. I.E. Edwards stellt fest die gesamte Arbeit ist „im ganzen ein Stück Phantasie der es in jeder Hinsicht an wissenschaftlichem Wert mangelt“. Da es in der Kirche der Mormonen keinen einzigen qualifizierten Ägyptologen gab, wurde Dr. Sperry und Dr. Clark (BYU) Dr. John A. Wilson von der University of Chicago beauftragt.



Original-Papyri

Zur selben Zeit veranlassten die Herausgeber einer inoffiziellen Kirchenzeitschrift, dass die Papyri von unabhängigen und renommierten Ägyptologen untersucht werden. Dr. John A. Wilson (University of Chicago), Dr. Klaus Baer (University of Chicago) und Prof. Richard Parker (Brown University) bestätigten, dass die Papyri nichts anderes als Grabbeigaben seien und lieferten ihrerseits Übersetzungen des Papyrus XI (Kleines Senses Papyrus).

Das Textvolumen der Smith-Übersetzung ist etwa 20 Mal größer als es der Inhalt der Grabbeigaben hergibt. Nachdem diese Peinlichkeit bekannt wird, entfernen die Mormonen auf ihrer Internetseite heimlich alle Referenzen zum *Buch Abraham*, auch gibt es keine Stellungnahme zu der bewussten Irreführung von Millionen Sektanhängern. Dagegen verteidigt man sich mit der Behauptung, die Abraham-Papyri der Übersetzung des Joseph Smith aus dem nie existenten Ägyptisch wären nicht rechtzeitig gefunden worden.

Die Papyri stammten aus der Zeit um 50 v.C gemäß dem ägyptischen Totenkult und nicht aus Abrahams Zeit etwa 1500 Jahre früher. Die Texte enthalten Wünsche der Angehörigen für die Reise im Jenseits und haben nichts mit Abraham oder einer monotheistischen Religion zu tun,

die sogenannte Übersetzung des Joseph Smith ist total falsch als Ausdruck seines paranoiden Geltungsbedürfnisses in der religiösen Gemeinschaft der auserwählte Prophet zu sein. Joseph Smith war von dem Wunsch nach Macht und Ruhm geradezu besessen, er schuf einen geheimen „Rat der Fünzig“ und hatte sich selbst zu dessen König ordiniert.

1853 offenbarte William Marks, ein Mitglied des Rates der Fünzig: „Ich war auch Zeuge der geheimen Einführung einer königähnlichen Form einer Regierung, in der Joseph „gnädig erduldet“ zum König ordiniert zu werden, um über das Haus Israel zu regieren. Ich konnte mir nicht vorstellen, dass dies im Einklang mit den Gesetzen der Kirche der Mormonen war und stellte mich nicht gegen diese Maßnahme, da ich dachte es wäre nicht meine Sache.“ (*Zion's Harbinger and Baneemy's Organ*, St. Louis, Juli 1853, S. 53).

Das Verhalten des Joseph Smith verdeutlicht eine menschliche Eigenschaft, die als religiöser Wahn gepaart mit krankhaftem Geltungsbedürfnis bezeichnet wird. Er konnte einschätzen, dass kein Zeitgenosse die altertümlichen Schriftzeichen entziffern konnte. Also hat er absurde Behauptungen wie den Engel Moroni und seine 2 Wundersteine produziert, die seine religiös umnachteten Mitstreiter ihm abgekauft haben. Das taktische Geschick erste auftauchende Unstimmigkeiten seiner Phantasien durch ein „verloren“ gegangenes Manuskript zu erklären, belegen sein kalkuliertes Vorgehen nur allzu deutlich. Die Todesstrafe wurde für folgenden Verfehlungen im Glauben verhängt (*Journal of Discourses*): Mord, Ehebruch, Diebstahl, Ehe mit Afrikanern, Bündnisbruch im Tempel, Lügen, Glaubensabfall, Kritik an Joseph Smith,

Sein Ziel als überragender Prophet einer religiösen Gemeinschaft zu gelten hat *Joseph Smith* zweifelsohne erreicht. Das seine Mitstreiter nach wissenschaftlicher Analyse der alten Grabtexte als ein Haufen von Idioten dastehen würde, das war ihm vollkommen gleichgültig und bestätigt seinen psychopathologischen Wahn.

Es ist kaum vorstellbar, das vorchristliche Schreiber des AT (Tanach), spätere Schreiber des NT als auch manche heutigen Zeitgenossen bei dem wenigen Wissen weniger drauf los phantasieren als *Joseph Smith*. Auf derart unsinnigen und erlogenen Geschichten und Gleichnissen gründet sich das Reich der Mormonen ebenso wie das der Christen, Juden und Muslimen. Dabei stellt sich die Frage, halten diese Phantasten ihre Zeitgenossen für komplette Vollidioten oder sind sie überzeugt von den nur ihnen von Gott verliehenen Fähigkeit zu lügen und zu betrügen. Im letzten Fall wäre eine Gummizelle angebracht.